

Mechernicher Anzeiger

Volkszeitung für das Eifelland

Bekanntmachungsblatt aller Behörden

Nummer 74

Bezugspreis 1.30 RM. monatlich. Bei Betriebsförderung
kein Erlahnspruch. Anzeigenpreis 1 Pfalt. Millimeter
10 Pfg. für Platzvorschrift und Aufnahme an be-
stimmten Tagen keine Gebühr.

Freitag
28. Juni 1929

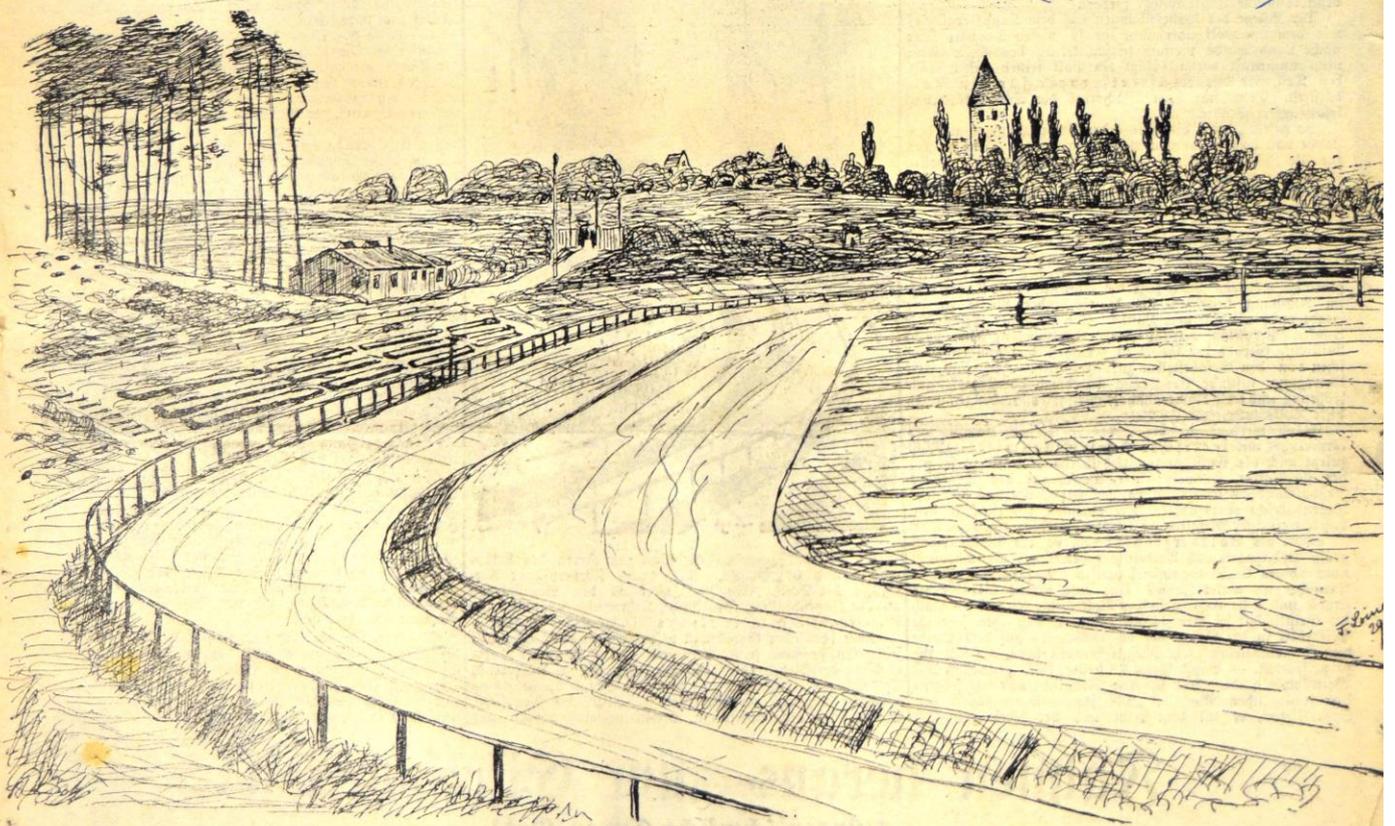
Druck und Verlag Kerp Nachf. Inhaber Johann
Eiden. Schriftleitung Ignaz Schmitz. Geschäfts-
stelle Mechernich Bahnhofstraße 46 b. Telefon 63.
Bankkonto 187 Kreispostkasse Mechernich. Postfach 3.

7. Jahrgang

Beilagen: Der Sonntag • Sport vom Sonntag • Nach Feierabend • Wirtschaft • Kultur • Leben

Eifelsporttag 29. u. 30. Juni Mechernich

Fam. Weingarten
Mechernich



Eifel-Stadion, Mechernich

Eifelland Deutsches Land, Heimatland, Sei begrüßt!

Dein getreuer Boden ernähret uns,
Deine herben Wälder beschatten uns.
Deine alten Kirchen erheben uns.
Sei begrüßt!

Wir stehen zu Dir in Sorge und Drang,
Wir freuen uns bei Dir am sonnigen Hang,
Wir beten für Dich unser Leben lang.
Unser Leben lang.

Um die Pflege der Leibesübungen auf dem Lande!

Zum Eifelsporttag in Mechernich am 29. und 30. Juni.

Von Bürgermeister Dr. Gerhardus, Mechernich.

Nach nicht überall auf dem Lande hat sich die Ueberzeugung durchgesetzt, daß auch die Landjugend dringend der Pflege regelmäßiger Leibesübungen bedarf. Nicht selten hört man auch heute noch den Einwand, daß die Jungen und Mädchen auf dem Lande in frischer Luft aufwachsen und, wenn sie ins Berufsleben eintreten, überwiegend körperliche Arbeit im Freien leisten und deshalb der Leibesübungen entraten können. Demgegenüber steht die Tatsache fest, daß in nicht wenigen ländlichen Gebieten der Gesundheitszustand der Jugend beklagenswert ist und das ferner diejenigen, die über einen gesunden Körper verfügen, zum großen Teil weit davon entfernt sind, ihren Körper zu beherrschen.

So schrieb jüngst Ministerialrat Dr. Richter vom Preuß. Ministerium für Volkswohlfahrt in einem kommunalen Fachblatt. Und wer das Land auch nur ein wenig kennt, wird dieses Wort des Ministerialrats unterschreiben. Es wäre noch hinzuzufügen, daß mehr noch als bisher die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des ländlichen Sports werden muß, nicht nur auf dem Lande selbst, auch die Stadt hat in ihren lebensnotwendigen Beziehungen zum Lande ihre Stellung zum ländlichen Sport zu prüfen. Denn wenn sie sich verständnisvoll berufen fühlen, in jeder Weise ihre Hilfe zu leisten. — Hat sich nicht auch das Urteil maßgebender Regierungsstellen geändert, die jetzt mit besonderem Nachdruck ländliche Jugendpflege fördern?

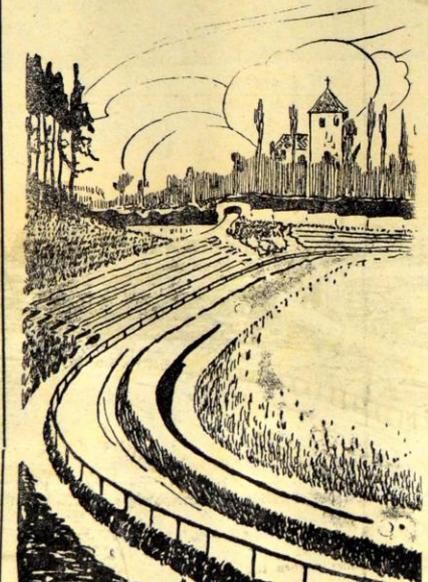
Der Pflege der Leibesübungen auf dem Lande erging es wie dem Landvolk überhaupt in so vielen Dingen: Das flache Land wurde vielfach stiefmütterlich behandelt. Aber nicht angekratzt vernachlässigt ein Volk seinen besten Teil, den Teil, der das Kräfteerzeugnis für ein Volk darstellt. Denn nur vom Wachstum der Landbevölkerung leben unsere Städte.

So gesehen wird die Pflege der Leibesübungen auf dem Lande von dem genannten Ministerialrat mit Recht zu den für die Zukunft unseres ganzen Volkes bedeutungsvollen Aufgaben gerechnet. Um so mehr verdient die Betreuung ländlicher Sportjugend die Aufmerksamkeit aller um das Volkswohl besorgten Stellen, als der Sport ein unentbehrlicher Bundesgenosse im Kampfe gegen die drei großen Volkskrankheiten — Alkoholismus, Tuberkulose, Geschlechtskrankheit — geworden ist. Nachweisbar ist der Alkoholverbrauch durch den Sport zurückgedrängt worden. Auch sagt die Statistik, daß Tuberkulose im Rückgang begriffen ist. Bezeichnender Weise in der Stadt mehr als auf dem Lande. Die Zahl der Geschlechtskranken Preußens beträgt (nach Schätzungen) eine halbe Million. Gerade der Sport ist geeignet, den jungen Menschen von den Gefahren zurückzuhalten. Hier findet freie Bewegung, gesunde Ermüdung in edlem Wettkampf, gute Führung und echte Kameradschaft wirksames Vorbeugen gegen diese Volksseuche.

Gleich wertvoll ist der Sport in diesem Kampfe als körperliches wie geistliches Erziehungsmittel. Nicht zuletzt auch als Erziehungsmittel überhaupt. Hierzu folgender statistischer Hinweis: Der Vorsitzende des Deutschen Fußballbundes Rinnemann hat bei 20000 von dem Berliner Jugendgericht vorgeführten Delinquenten feststellen können, daß kein einziger Mitglied eines Sportvereines gewesen war. Sport als Volksrecht! Ist es ein Wunder, daß große Pädagogen und Vorkämpfer den Sport als unbedingt notwendiges Erziehungsmittel preisen. Wer denkt nicht als Deutscher an Vater Jahn? Und wie urteilt hierüber die größte und beste Erzieherin des Volkes, die Kirche? — Auch die Geistlichkeit sei hier daran erinnert, daß ihre fröhliche Mitarbeit in der Pflege der Leibesübungen auf dem Lande dem Gemeinleben mehr Nutzen bringen kann, als sich ihr zu verweigern. — Papst Pius X. stellte 1905 persönlich 200 Wettkämpfe goldene und silberne Medaillen aus mit folgenden freundlichen Worten: „Die jungen Leute sollen den Sport lieben, er tut dem Leibe und der Seele gut. Ich

segne eure Übungen und euer Werk, denn Körperübung ist Erhaltung für den Geist und während ihr euch dem Spiel widmet, flieht ihr den Müßiggang, der aller Väter Anfang ist, und im brüderlichen Wettkampf übt ihr euch zugleich in der Tugend.“

Von den Tugenden der Körperpflege spricht auch Söderblom, Schwedens großer Erzbischof, in einer Predigt, der er das Thema „Sport“ zugrunde legte. Das Streben nach Vervollkommnung sei die erste Tugend des Sports und die zweite die Übung des Körpers: Muskeln sollen in Übung gehalten werden, damit sie ihre Aufgabe erfüllen können. Kräfte des Körpers wie des Geistes bleiben unentwickelt und verkümmern, wenn ihnen die gesunde Betätigung fehlt. Einen weiteren großen Vorteil sieht Söderblom im Sport, daß er Selbstzucht, Selbsterleugnung, Disziplin von seinen Jüngern fordert. Gehege strenger Lebensbedingungen müsse er sich auferlegen und sich dem Gehege des Wettkampfes unterwerfen. Und als vierte Tugend wird die Beherrschung genannt mit der der Sportsmann Mühen und Schmerzen sowie Mißerfolge ertragen muß.



So soll der Sport den Menschen zum Herrn des Leibes machen und des Geistes. Also, durch Körperpflege: Veredelung der Seele. Ein Ziel, wert all den Bemühungen unserer Jugendführer, Geistlichen, Lehrer usw. wert erstrebter Aufmerksamkeit gemeindlicher wie staatlicher Organe. Aber ländlicher Sport wird besonders pflichtig behandelt sein. Entsprechend seiner Eigenart. Denn ländlicher Sport ist schon verschieden von städtischer Körperpflege. Körperliche Erleichterung der Jugend auf dem Lande muß antizipieren an ländliche Eigenart der Verhältnisse, Sitte und Tradition. Sie darf sich nicht überstürzt entwickeln, muß werden und

wachsen wie jede echte Volkskultur. Denn auch der Sport ist Volkskultur. Sport darf nicht Mobeache werden, sondern muß Herzsache sein, für die Jugend und für alle, die es mit der Jugend gut meinen. Ländlicher Sport muß besonders maßvoll und vernunftgemäß betrieben werden, will er erfolgreich gegen Borurteile und Bedenken derer ankämpfen, die alles Neue verdammen. Andererseits Sport muß sich einfügen und einleiten in das dörfliche Leben. Er muß behutsam geführt werden von wohlmeinenden Führern, Geistlichen, Lehrern usw.

Dann schaffe man auch der Jugend Übungsstätten! Durch Vergabe von Spielwiese läßt sich gar manches ohne große Kosten erreichen. Es brauchen keine kostspieligen Sportplätze zu sein. Wo solche im Einzelfall angelegt sind, haute sie die Not der Zeit; waren es Werke produktiver Erwerbslosenfürsorge, legten sie Kräfte an, die sonst brach gelegen hätten. Gemeinsame Arbeit der sportliebenden Jugendlichen und Gemeinschaftsspiel lassen vielfach ohne große Kosten Spielwiesen und Schwimmbad entstehen.

Die Pflege der Leibesübungen auf dem Lande darf auch nicht vorbegehen an der körperlichen Erleichterung der weiblichen Jugend auf dem Lande.

Man mag sich auch in manchen Gegenden dagegen sträuben, vielerorts ist sie schon da und sie kommt in jedes größere Dorf. Da gilt's, diese Bewegung gleich von vornherein in die richtigen Bahnen zu lenken, Frauenturnen, Frauenpiel ist eigene Art, ist weisenspezifisch vom Turnen der Männer. So verschieden, wie eben Mann und Frau in ihrem Wesen anders geartet sind. Frauenpiel und Sport müssen Rücksicht nehmen auf Frauenwürde und Anmut. Ihnen entsprechend wähle man die Arten körperlicher Betätigung beim Turnen und Spiel. Auf Volkstanz und Reigen, rhythmisches Turnen, leichte Ball- und sonstige Spiele wird sich im wesentlichen Sport und Spiel der Frauen beschränken. Dem weiblichen Wesen entsprechend, wird öffentliches Schauturnen von Frauen unterbleiben. Gerade beim Frauenpiel darf Sport nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck sein.

Um durch den Stand der Sportbewegung auf dem Lande einmal einen Querschnitt zu ziehen, Sinn, Ziel und Richtung der Pflege der Leibesübungen auf dem Lande aufzuzeigen, hat der Diszussionsklub für Leibesübungen des Amtes Mechernich seit den Wintermonaten eine Eifelprobe und Tagung vorbereitet. Auch ein Werben für vernünftige Pflege der Leibesübungen, für Turnen und Spiel unserer Jugend soll dieser Eifelprobe sein. Ein Lehrgang bildet den Auftakt zu dieser Tagung. Eine Frau, Bezirksjugendpflegerin Krahe von der Regierung in Trier, spricht zu den Jungmädchen und deren Eltern über körperliche Erleichterung der weiblichen Jugend. Der Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Hurd, Schleiden spricht vom Standpunkt des Arztes über die Pflege der Leibesübungen. Der Jugendführer Sampsels, Köln kennzeichnet die ethischen Werte der Pflege der Leibesübungen für die ländliche Jugend. Sportliche Beispielspiele umrahmen den Lehrgang.

Der Abend dieses Tages (Peter und Paul) steht ein Sommerfest auf der Eifelspieltwiese, dem Eifelstadion, das Treffpunkt starker Einzelkämpfer wird. Dieser Heimatabend soll durch die Weisen aller Volkslieder, alter Reigen und Volkstänze, Herz und Sinn der Jungen und Alten erfreuen. Er wird es in ungleich schönerer Weise erreichen, als durch moderne Tanz- und sonstige Vergnügen. Den Abschluß des Sommerabends bildet ein Heimatspiel „Juffer Frey mit ihren Töchtern“. Tannenwald und Eifelspieltwiese sind der prächtige Hintergrund, vor dem sich die Darstellung der lieblichen Festtage abspielen wird.

Der 30. Juni ist der Tag für Spiel und Sport sowie der volkstümlichen Wettkämpfe. Ausgesuchte Fußballmannschaften (Köln — Düren) führen ein vorbildliches Lehrgangsspiel vor. Ein großes Radfahrtrafettenrennen endet auf dem Stadion, das auch Ziel einer Straßenstaffel ist. 200 Schuljungen zeigen durch Freiturnen und Spiele, wie sich die Schule der Pflege der Leibesübungen widmet. Im Mittelpunkt stehen die volkstümlichen und turnerischen Wettkämpfe, die von Stilllauf und Massenfreiturnen umrahmt sind.

Das von Tannenwald umraufte Eifelstadion wird so die Stätte einer machtvollen Kundgebung ausstrebender Sportjugend sein. Unsern jungen Eifelvolk soll der Tag Anregung sein zur vernunftgemäßen Pflege des Sports, und zur Freude an Turnen und Spiel. Damit es Körper und Geist in gleicher Weise ertüchtige.

Fahnen heraus zum Eifelsporttag!

Bürger schmückt Euren Ort!

Mechernich und Umgegend.

Mechernich, 28. Juni.

Eifelsporttag.

Nach langen Wochen eifriger Vorarbeit ist der Eifelsporttag nähergerückt. Umfangreich waren diese Vorarbeiten und umfangreich das Programm. Sportler aus allen Teilen des Rheinlandes werden morgen und übermorgen hier in Mechernich weilen. Die Bürger haben unsern Ort festlich geschmückt. Straßen und Häuser tragen farbenfrohes Gewand. So grüßt unsere Heimat die Sportler, die sich zum Kampf auf dem Eifelstadion sammeln. Das Programm des Eifelsporttages setzt sich aus mehreren Veranstaltungen zusammen, deren Reihenfolge bereits öfters in unserer Zeitung veröffentlicht wurde. Morgen nachmittags 5 Uhr beginnt im Saale Lorenz Schumacher der Lehrgang, in dem Arzt, Jugendpflegerin und Jugendführer sprechen werden. Die Vorträge sind umrahmt von musikalischen Darbietungen und sportlichen Beispielsübungen. „Ein Sommerabend auf dem Eifelstadion“ beginnt um 8.30 Uhr. Ganz besonders sind die Bewohner von Mechernich und die des Freyhofes hierzu eingeladen. Dieser Sommerabend auf dem Eifelstadion wird einzig in seiner Art werden. Der Sonntag ist der Tag der Wettkämpfe. Schon morgens 9 Uhr beginnen die Kämpfe auf dem Stadion. Um 10 Uhr werden die Sternwandräuser des W. D. R. auf dem Rathausplatz erwartet. Gleichzeitig wird dann die Mechernicher Kapelle konzertieren. 12.30 Uhr ist der Start des Straßenrennens. Um 2 Uhr startet die Straßenstaffel am Rathausplatz. Gegen 3 Uhr werden die ersten Rennfahrer auf dem Eifelstadion eintreffen. Der weitere Nach-

mittag ist angefallt von Massenfreiturnen, Endkämpfen, Leichtathletik, Laufen, Staffel, Turnen. Eine sportliche Darbietung allerersten Ranges verspricht das Fußball-Spiel von Köln — Düren zu werden, welches um 5 Uhr auf dem Eifelstadion ausgetragen werden wird. Die Veranstaltungen der beiden Sporttage sind so reichhaltig, daß jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird. Da nun das Wetter gestern Abend eine unerwartete Besserung vorgenommen hat, darf man mit einem glanzvollen Verlauf aller Veranstaltungen rechnen. Die Eintrittspreise zum Sommerabend auf dem Eifelstadion sind 50 Pfg. und 30 Pfg. Die Eintrittspreise zu den Sonntagsveranstaltungen auf dem Stadion sind: 1. — 100., 50 Pfg. und 30 Pfg. Kinder zahlen die Hälfte.

Zur Frühjahrstagung der kath. Arbeitervereine des Eifelbezirks.

Bekanntlich feiert der kath. Arbeiterverein Mechernich alljährlich am Feste Peter und Paul sein Stiftungsfest. Daher ist in der hl. Messe um 6 Uhr Generalkommunion, deren Teilnahme für alle Mitglieder Pflicht ist. Um 9 Uhr nimmt der Verein am Vereinshaus teil und zieht unter Musikbegleitung zum Festhofamt, bei dem auch die Fahnendeputationen aller konfessionellen Vereine an der Kommunionbank Aufstellung nehmen. Nach dem Hochamt ordnen sich die Vereine, um geschlossen (die Jugend voran) zum Vereinshaus zu ziehen, wo die offizielle Papstfeier stattfindet. Es sei noch besonders erwähnt, daß die Papstfeier eine Sache der ganzen Pfarzgemeinde ist und daher alle katholischen Männer und Frauen herzlich eingeladen sind. Die Papstfeier hält Herr Reichstagsabgeordneter Joos. Um 2.30 Uhr beginnt dann die eigent-

liche Tagung mit einer kurzen Festandacht, bei der die Fahnen- deputationen der verschiedenen Arbeitervereine zur Stelle sind. Anschließend an diese Andacht ordnet sich am Vereinshaus der Festzug mit Beilegung aller konfessionellen Ortsvereine, und zwar in folgender Weise: 1. Tambourkorps, 2. Fahne und Vorstand des Arbeitervereins Mechernich, 3. Musikkapelle, 4. Jünglingskongregation, 5. Gesellenverein, 6. Handwerkerverein, 7. die vereinigten Chöre mit ihren Fahnen (Kirchenchor und Männergesangsverein), 8. Verein kath. Kaufleute u. Beamten, 9. Verein Communen, 10. Weibzirk, 11. Euskirchen, 12. Jülpich, 13. Strempt, 14. Calenberg, 15. die Mitglieder des Vereins Mechernich mit den beiden alten Fahnen. Der Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Kath.-Gasse, Dietrichstraße, Emil-Kreuzerstraße, Weierstraße, Bergstraße, Friedrich-Wilhelm-Straße, Bahnhofsstraße, Turmhofstraße und zurück zum Vereinshaus, wo gegen 4 Uhr die Tagung im Saale anhebt. Die Berichte des Sekretariates und der Vereine werden von Prolog, mehrstimmigen Liedern und Darbietungen einer Musikkapelle umrahmt. Die Höhe dieser Kundgebung bildet das Referat des Herrn Abgeordneten Joos, M.-Glabach, eines unserer bedeutendsten Arbeiterführer. Wenn auch diese Saalveranstaltung in erster Linie für die Mitglieder des Bezirksverbandes bestimmt ist, so sind doch auch Nichtmitglieder herzlich willkommen. Die Bezirksleitung hofft gerne, daß die Tagung nach jeder Richtung hin einen imposanten Verlauf nehmen wird. Auch mancher Außenstehende wird es begrüßen, einmal eine so bedeutende Persönlichkeit, wie der Name Joos sie umschließt, hier in Mechernich sprechen zu hören. Darum veräume man nicht diese vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit. Öffentlich erreicht die Tagung auch insofern ihren Zweck, als sie für den Fortgang und die gedeihliche Weiterarbeit in den einzelnen Arbeitervereinen für die Zukunft recht viel Segen stiftet.